



E-Autos in Bremen: volle Ladung für die Zukunft



Bremen entwickelt sich zum bundesweiten Vorreiter in Sachen Elektromobilität: Sowohl die Daimler AG als auch die Borgward Group AG haben angekündigt, ihre E-Autos in Bremen zu produzieren. Ein starker Vertrauensbeweis in die Zukunftsfähigkeit des Automobilstandorts Bremen, der insbesondere mit seiner Hafen- und Logistikkompetenz sowie der hervorragenden Zulieferindustrie überzeugt hat. →



BREMEN UNTER STROM

Was muss Elektromobilität leisten, was sollten E-Autos können, damit sie in Sachen Energieeffizienz überzeugen und am Markt erfolgreich sind? Bereits seit 2009 ist Bremen/Oldenburg Modellregion für Elektromobilität, unter anderem erforschen das Fraunhofer-Institut für Fertigungstechnik und Angewandte Materialforschung IFAM und das Deutsche Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz das Thema in verschiedensten Projekten. Mit dem EQ-Modell von Mercedes-Benz und dem Borgward BX7 werden ab 2018 bzw. 2019 nun auch E-Autos in Bremen produziert – ein enormer Schub für den Automobilstandort. Beide Hersteller setzen auf „made in Germany“, auf Design, Kommunikations- und Entertainmentsysteme und planen mit einer Reichweite von jeweils bis 500 Kilometern. Mit den E-Autos von Mercedes-Benz und Borgward schlägt Bremen ein neues Kapitel Automobilgeschichte auf. ←



→ EQ steht für Electric Intelligence von Mercedes-Benz. Zwei Buchstaben, die in Bremen äußerst gerne gesehen werden: Das erste Serienmodell der neuen Produktmarke EQ soll ab Ende dieses Jahrzehnts im Mercedes-Benz Werk Bremen produziert werden. So kündigte es Dr. Dieter Zetsche, Vorsitzender des Vorstands der Daimler AG und Leiter Mercedes-Benz Cars, Ende Oktober 2016 auf der Konferenz „Auto Digital“ in Bremen an. „Emissionsfreie Automobile sind die Zukunft. Und ich freue mich, dass wir für die Serienfertigung unseres ersten elektrischen EQ-Modells auf das Bremer Werk vertrauen können. Es liefert uns maximale Flexibilität, hohe Geschwindigkeit sowie von Anfang an Mercedes-Qualität auch für unsere Elektro-Modelle.“ Das Serienmodell basiert auf dem EQ-Showcar, das erstmals im September 2016 auf der „Mondial de l'Automobile 2016“ in Paris vorgestellt wurde. Es hat unter anderem zwei Elektromotoren, permanenten Allradantrieb und eine Reichweite von bis zu 500 Kilometern.

Mercedes-Benz Cars plant im Zuge der Elektro-Offensive bis 2025 mehr als zehn voll elektrische Fahrzeuge auf dem Markt zu haben. Die neuen Elektrofahrzeuge können innerhalb des bestehenden globalen Produktionsnetzwerks mit Standorten auf vier Kontinenten gebaut werden. Bremen macht nun den Anfang. „Die Entscheidung ist ein großartiges Kompliment für den starken Wirtschaftsstandort Bremen“, sagte Bremens Bürgermeister Carsten Sieling. „Bremen ist damit nicht nur Teil der digitalen Epochenwende im Automobilbau, sondern wir sind ganz vorne mit dabei.“ Mit mehr als 12.500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ist das Mercedes-Benz Werk Bremen größter privater Arbeitgeber in der Region. Aktuell werden am Standort zehn Modelle produziert, 2015 liefen rund 325.000 Fahrzeuge hier vom Band, Tendenz steigend. „Dass wir das erste EQ-Fahrzeug im Mercedes-Benz Werk Bremen bauen, ist ein enormer Vertrauensbeweis und eine echte Auszeichnung für unseren Standort“, sagt Peter Theurer, Standortverantwortlicher Mercedes-Benz Werk Bremen. „Jetzt gehen wir einen weiteren entscheidenden Schritt in Richtung Mobilität der Zukunft und bauen unsere Vielfalt auch beim Thema Antriebe weiter aus.“ ←

1

**MERCEDES-BENZ
BAUT ERSTES
EQ-FAHRZEUG
IN BREMEN**

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

Bremen sorgt in der Automobilwirtschaft derzeit für bundesweite Aufmerksamkeit. Von einem „automobilen Silicon Valley“ ist in den Medien gar die Rede. Man spricht darüber, dass unser kleines Bundesland die Epochenwende im deutschen Automobilbau wesentlich vorantreibt. Elektromobilität ist dabei eines der großen Themen. Kein Zufall also, dass Daimler-Chef Dr. Dieter Zetsche kürzlich verkündete, die neuen Elektroautos EQ in Bremen bauen zu wollen. Und neben Daimler setzt auch die wiederbelebte Bremer Traditionsmarke Borgward auf die Heimat und will E-Autos im Land Bremen fertigen. Die Weichen für die elektrische Zukunft der Automotive-Branche sind an der Weser gestellt. Auf den folgenden Seiten erfahren Sie mehr zu diesem Thema.

Ich hoffe, dass Ihnen unsere Dezember-Ausgabe gefällt, und wünsche Ihnen ein frohes und friedliches Weihnachtsfest sowie alles Gute für das neue Jahr.



Herzlichst

Ihr

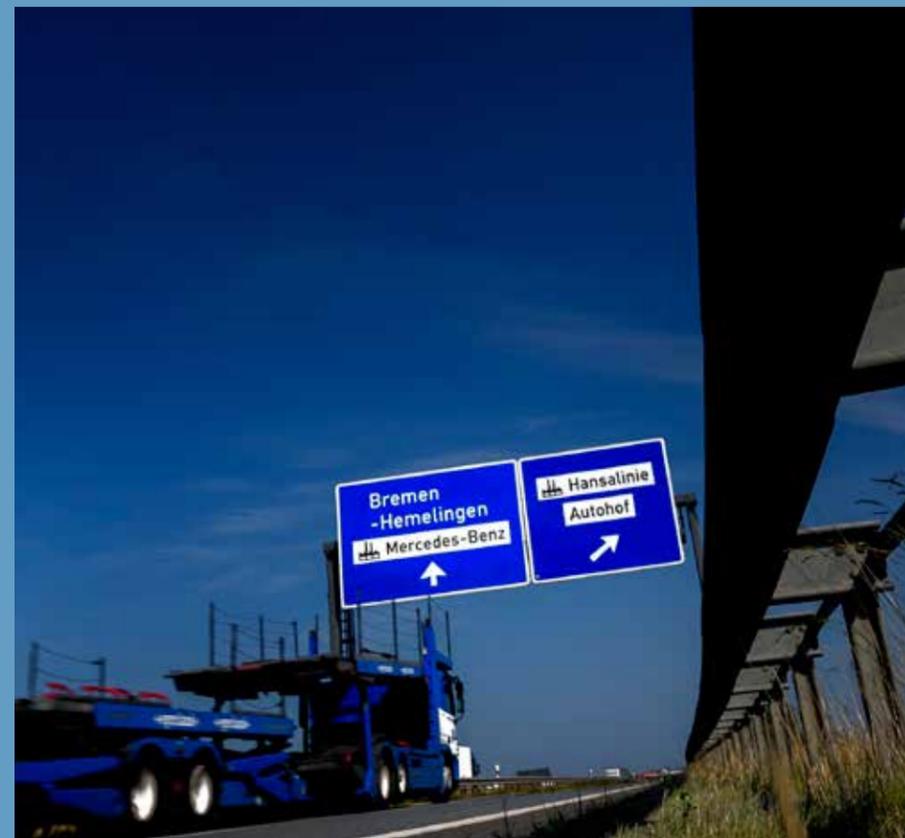
Andreas HeyerVorsitzender der Geschäftsführung
WFB Wirtschaftsförderung Bremen GmbH

**GEWERBEPARK
HANSALINIE:
BEFLÜGELNDE
NACHBARSCHAFT**

2

→ Der Gewerbepark Hansalinie und das Bremer Mercedes-Benz Werk sind zwei, die sich gegenseitig beflügeln und gemeinsam wachsen. Für die Entscheidung von Mercedes-Benz, das EQ-Modell in Bremen zu bauen, war der Gewerbepark mit seinen Erweiterungsmöglichkeiten ein wichtiges Argument – und gleichzeitig tragen die Pläne von Mercedes-Benz dazu bei, dass die Hansalinie schneller entwickelt und ausgebaut wird. Ende Oktober 2016 hat der Bremer Senat die Voraussetzungen dafür geschaffen, indem er der Finanzierung der weiteren Erschließung in der zweiten Baustufe und der Planung der dritten Baustufe zugestimmt hatte. Für die jetzt beschlossenen Maßnahmen wird mit Kosten von insgesamt 13 Millionen Euro kalkuliert. Rund 11 Millionen Euro können aus Mitteln finanziert werden, die Bund und Land für die regionale Wirtschaftsförderung zur Verfügung stellen.

„Der Gewerbepark hat sich zum Kraftband an der Autobahn A1 entwickelt, die Nachfrage nach Flächen für Neuansiedlungen ist so groß, dass wir frühzeitig in die Flächenentwicklung einsteigen wollen“, sagte Bremens Wirtschaftsminister Martin Günthner. Derzeit wird der gut 90 Hektar große Gewerbepark in der zweiten Baustufe um rund 55 Hektar erweitert. Ende 2016 sollen die neuen Flächen zur Vermarktung und Bebauung zur Verfügung stehen, knapp 40 Hektar sind bereits reserviert. Insgesamt sind für die Hansalinie fünf Baustufen mit einer Gesamtfläche von fast 280 Hektar vorgesehen. Aktuell sind im Gewerbepark Hansalinie über 80 Unternehmen mit 3.400 Beschäftigten angesiedelt, ein Großteil von ihnen sind Zulieferer und Dienstleister für die Automobilindustrie wie zum Beispiel die Lear Corporation. Das Unternehmen mit rund 1.000 Mitarbeitern am Standort Bremen fertigt Fahrzeugsitzanlagen und beliefert seit 1983 das nur wenige Kilometer entfernte Mercedes-Benz Werk just in time. ←



→ Die Geschichte von Borgward in Bremen wird weitergeschrieben: Ab Anfang kommenden Jahres wird zunächst die Fertigungshalle mit rund 10.000 Quadratmetern Grundfläche gebaut, ab 2018 sollen dann wieder Fahrzeuge der traditionsreichen Marke in Bremen produziert werden. In der Anfangsphase investiert Borgward einen

3

BORGWARD: RÜCKKEHR EINER LEGENDE

» Mit unserer Rückkehr nach Bremen schlagen wir die Brücke von der Vergangenheit in die Zukunft.

**Borgward ist endgültig in
Deutschland angekommen.«**

Ulrich Walker, Vorstandsvorsitzender
der Borgward Group AG



Fahrschule im E-Auto: Ulrich Walker, Vorstandsvorsitzender der Borgward Group AG, erklärt Bürgermeister Carsten Sieling den Borgward BX7



Bremen meets Borgward – Schlüsselübergabe im Rathaus: (v.l.) Wirtschaftssenator Martin Günthner, Bürgermeister Carsten Sieling, Borgward-Vorstandsvorsitzender Ulrich Walker und Aufsichtsratsvorsitzender Christian Borgward

zweistelligen Millionenbetrag, plant mit zunächst 50 bis 100 Arbeitsplätzen und einer SKD-Fertigung mit einer Kapazität von bis zu 10.000 Fahrzeugen pro Jahr. SKD bedeutet, dass die halb gefertigten Autos aus China kommen und in Bremen Batterien, Stoßfänger, Elektromotor und Scheinwerfer montiert werden. Erstes Modell aus Bremen wird der BX7 sein.

Das sind die Fakten zur Entscheidung der Borgward AG, die durchaus auch von emotionalen Argumenten geprägt war: „Borgward und Bremen haben die einmalige Chance, einen Neuanfang zu starten, und ich kann das Lebenswerk meines Großvaters fortführen“, sagt Christian Borgward, Enkel des Firmengründers Carl F. W. Borgward und Vorsitzender des Aufsichtsrats der Borgward Group AG. „Mit diesem Schritt bekennen wir uns zu Deutschland als Industriestandort und zu unserer eigenen Herkunft“, sagt Ulrich Walker, Vorstandsvorsitzender der Borgward Group AG. Ein Schritt, über den sich auch Bremens Wirtschaftssenator Martin Günthner freut: „Bremen ist eine Auto-

stadt, hat sozusagen Benzin im Blut. Nun wird die Geschichte von Borgward dort fortgeschrieben, wo sie einmal begann. Und ich bin überzeugt, es wird eine gute Geschichte.“

Dabei war der Anfang der Geschichte keinesfalls leicht: Im März 2015 präsentierte sich die Borgward AG erstmals mit ihren Plänen auf dem Genfer Automobilsalon, „Skepsis und Kritik schlugen uns entgegen, wir wurden bestenfalls belächelt“, blickt Walker zurück. Auf der IAA im Herbst 2015 wurden dann der BX7 und die Sportversion BX7 TS präsentiert, in Genf 2016 folgten weitere Modelle und im Frühjahr 2016 dann der Produktions- und Verkaufsstart in China. In den ersten vier Monaten verkaufte Borgward in China mehr als 15.000 Fahrzeuge und lag damit über den eigenen Erwartungen. ←

→ Bremen, Brandenburg oder Stuttgart? Diese drei Standorte hatte die Borgward Group AG in die engere Wahl genommen, als es darum ging, einen geeigneten Produktionsstandort zu finden. Dass die Entscheidung letztendlich für Bremen fiel, hatte bei Weitem nicht nur emotionale Gründe. Infrastruktur, logistische Anbindung, insbesondere an den Überseehafen, Verfügbarkeit von Fachkräften, die Nähe zu Zulieferern sowie die Wirtschaftlichkeit und Attraktivität des Standorts waren die Faktoren,

mit denen Bremen gepunktet hat. „Bremen hat eine lange Tradition in den Bereichen Automobilindustrie, Logistik und Häfen und wir haben mit unserer Kompetenz in diesen Bereichen überzeugt“, sagte Bremens Wirtschaftssenator Martin Günthner. Ende Oktober 2016 stand noch nicht fest, ob das Fertigungswerk in Bremen oder Bremerhaven gebaut werden sollte, aber für Ulrich Walker, Vorstandsvorsitzender der Borgward Group AG, zählte vor allem eins: „Sowohl bei der Suche nach einem passenden Werksgelände als auch bei der Zusicherung weitreichender Unterstützung war und ist es für uns deutlich spürbar, dass Bremen uns haben will.“ ←

4

SCHLÜSSELÜBERGABE: WARUM DER STANDORT BREMEN ÜBERZEUGT HAT

→ Borgward und Bremen: Das erste Kapitel dieser Geschichte begann bereits 1928, als die Goliath-Werke Borgward & Co. GmbH von Carl Friedrich Wilhelm Borgward gegründet wurden. 1938 eröffnete er das neu gebaute Werk in Sebaldsbrück, das die ersten Borgward-Limousinen produzierte. Nach Ende des Zweiten Weltkrieges begann Borgward mit der Lkw-Produktion sowie ab 1948 seine Erfolgsgeschichte mit den drei Marken Lloyd, Goliath und Borgward, später kamen Hansa und Isabella hinzu. Anfang der 1950er-Jahre lag die Borgward-Gruppe nach VW und Opel auf dem dritten Platz der deutschen Zulassungsstatistik, um 1960 war Borgward mit rund 20.000 Mitarbeitern das größte Industrieunternehmen in Bremen. Insgesamt rollten mehr als eine Million Fahrzeuge aus den Werkshallen, bis das Unternehmen 1961 Konkurs anmeldete. Carl F. W. Borgward starb 1963 im Alter von 72 Jahren. Knapp drei Jahre später wurde sein Enkel Christian geboren. Sein Traum war es, in die Fußstapfen seines Großvaters zu treten. Mit der Erfüllung dieses Traums schreibt er nun die Geschichte Borgward und Bremen weiter – und die vierte Borgward-Generation steht auch schon bereit. Tochter Lisa-Marie Borgward arbeitet als Fotografin, vor Kurzem hat sie ihr eigenes Fotostudio in Wolfsburg eröffnet. Noch sind es Fotos statt Autos, aber wird sie eines Tages in die Fußstapfen ihres Vaters, Großvaters und Urgroßvaters treten? „Wer weiß, irgendwie haben wir ja alle Benzin im Blut“, sagt die 22-Jährige. Sie habe in ihrem Beruf viel mit Design und Ästhetik zu tun und könne sich durchaus vorstellen, diese Schwerpunkte zu vertiefen und darüber ihren Weg in die Automobilbranche zu finden. ←



Tochter und Vater mit Benzin im Blut: Lisa-Marie und Christian Borgward

» Zu sehen, dass Träume sich erfüllen können und ich das Lebenswerk meines Großvaters fortführen kann, übertrifft meine kühnsten Erwartungen.«

Christian Borgward, Aufsichtsratsvorsitzender der Borgward Group AG

5
BORGWARD UND BREMEN: EINE GESCHICHTE WIRD WEITERGESCHRIEBEN

→ Auch wenn der genaue Standort für die Produktion noch nicht feststeht, so hat Ulrich Walker, Vorstandsvorsitzender der Borgward Group AG, schon genaue Vorstellungen. Alle Prozesse und Einrichtungen sollen intelligent vernetzt werden, im Fokus steht die „smarte Fabrik“. In der ersten Phase der Produktion des BX7 wird Borgward mit einer SKD-Fertigung starten. Bei der Semi-Knocked-Down-Fertigung wird nicht das gesamte Fahrzeug in Bremen gebaut, sondern es wird ein halbfertiges Fahrzeug oder Teilmodul aus China nach Bremen geliefert und dann gefertigt. Entsprechend wichtig sind die Zulieferer aus Bremen und der Region wie Continental, Kuka, Schäffler/SKF, BorgWarner und Webasto. Eine wichtige Rolle bei der Produktion vollelektrischer Fahrzeuge werden auch Bosch und der LG Electronics für Batterien spielen. ←

6
PRODUKTION MIT HÖCHSTEN ANSPRÜCHEN

Bremen oder Bremerhaven? Wo auch immer produziert wird: Borgward-Vorstandsvorsitzender Ulrich Walker weiß genau, worauf es in der Produktion ankommt.

ZAHLEN, DATEN, FAKTEN
VERKAUFSSTART IN CHINA → JUNI 2016
OKTOBER 2016 → MEHR ALS 15.000 VERKAUFTE FAHRZEUGE
BEGINN BAU PRODUKTION → ANFANG 2017
START PRODUKTION → ANFANG 2018
FERTIGUNGSFLÄCHE → 10.000 M²
FREIFLÄCHE → 10.000 M²



7

BORGWARD-CLUB BREMEN: MARKENTREU SEIT MEHR ALS 35 JAHREN

→ „Oh, das riecht ja wie früher!“ Diesen Satz hört Marion Kayser gerne, wenn jemand in ihre Borgward Isabella einsteigt. Die Vize-Vorsitzende des Borgward-Club Bremen e.V. fährt das historische Fahrzeug mit viel Leidenschaft und freut sich umso mehr darüber, dass Borgward künftig wieder in Bremen produzieren wird. „Es ist einfach toll, dass bald wieder mehr Borgwards auf unseren Straßen zu sehen sein werden.“

Der Borgward-Club Bremen wurde 1981 gegründet und hat heute rund 120 Mitglieder mit mehr als 200 Fahrzeugen. Mit großer Sorgfalt pflegen sie ihre Fahrzeuge der Borgward-Gruppe (Borgward, Hansa, Lloyd und Goliath) und präsentieren sie bei Ausfahrten oder Ausstellungen wie zum Beispiel der Bremen Classic Motorshow. Der Club hat dazu beigetragen, dass die Marke Borgward bis heute lebendig geblieben ist und hat es zudem geschafft, ein Stück Historie nach China zu bringen. Genauer gesagt waren es vier Isabellen, die nach China verschifft wurden. Borgward hatte Marion Kayser und weitere Vereinsmitglieder eingeladen, das Werk in Peking zu besuchen und gleichzeitig in China die lange Tradition der Marke zu verdeutlichen. „Wir waren in China eine richtige Attraktion mit unseren alten Borgwards und würden überall herzlich empfangen“, schwärmt Marion Kayser.

Der Besuch hat die Verbindung zwischen Borgward und dem Club noch vertieft – kein Wunder also, dass die zwei BX7-Modelle vor dem Pressetermin Ende Oktober extra noch in der Borgward-Werkstatt in Bruchhausen-Vilsen poliert wurden. ←

www.borgward-club-bremen.de



**Es ist ein emotionales Erlebnis,
in einem historischen Borgward
zu fahren.
Wir zeigen unsere Schätze gerne
und können dadurch auch
anderen dieses Erlebnis
näherbringen.«**

Marion Kayser, Vizevorsitzende
Borgward-Club Bremen e.V.

KONFERENZ „AUTO DIGITAL“

→ Am 27. Oktober 2016 hatte der Weser-Kurier erstmals zur „Auto Digital“ geladen, auf der Konferenz drehte sich alles um Digitalisierung, Vernetzung und Wertschöpfung im aktuellen Automobilbau. Rund 200 hochkarätige Gäste aus Wirtschaft, Politik und Wissenschaft folgten der Einladung und kamen in die Jacobs University – auch Dr. Dieter Zetsche, Vorsitzender des Vorstands der Daimler AG. Er nutzte den Anlass und verkündete erstmals in der Öffentlichkeit, dass das erste EQ-Modell in Bremen gebaut wird. Ein optimaler Auftakt für die Konferenz, zu deren Kooperationspartnern auch die WFB gehört. Einen Tag lang tauschten sich die Teilnehmer über die Chancen und Herausforderungen aus, vor denen die Automobilbranche angesichts von Elektromobilität und Digitalisierung steht. „Wir müssen schnell sein, die Konkurrenz schläft nicht“, sagte Enak Ferlemann, Staatssekretär im Bundesverkehrsministerium. „Japan und Korea sind schon weit in der Batterietechnologie. Der Staat muss den Umbruch der Automobilindustrie unterstützen.“ ←

Seite an Seite für den Automobilstandort Bremen: (v.l.) Nils Schnorrenberger, Geschäftsführer BIS Bremerhaven, und Andreas Heyer, Geschäftsführer WFB



BORGWARD-ANSIEDLUNG: WFB UND BIS IM SCHULTERSCHLUSS

→ Die Ansiedlung von Borgward in Bremen ist ein gemeinsamer Erfolg von WFB und BIS: Die Bremer und Bremerhavener Wirtschaftsförderer haben Seite an Seite agiert, um die Produktion der traditionsreichen Marke nach Bremen zu holen. Im Frühsommer gab es erste Gespräche in China, hilfreich war dabei die Unterstützung durch Lu Wang, die für Bremeninvest in Shanghai arbeitet. „Es zeigte sich schnell, dass auf beiden Seiten ernsthaftes Interesse vorhanden war, daran haben wir dann angeknüpft. Wir haben während des gesamten Prozesses immer wieder positives Feedback bekommen, für die nächsten Schritte jeweils wieder Kompetenzen gebündelt und Teams zusammengeführt“, sagt Andreas Heyer, Vorsitzender der WFB-Geschäftsführung. Schnelles Handeln war die Devise. „Wir haben immer genau herausgehört, wo die Schwerpunkte für Borgward lagen. Wichtig war ein verlässlicher Ansprechpartner, zügige Antworten auf ihre Fragen und vor allem das Netzwerk“, sagt BIS-Geschäftsführer Nils Schnorrenberger. „Ob Investoren, Immobilien, Zulieferer oder Logistikdienstleister: Alle Beteiligten haben sehr engagiert und auf Vorstandsebene agiert, sodass wir auch schnell zu Ergebnissen gekommen sind.“ ←

8



»TRAUT EUCH, EUREN TRAUM ZU LEBEN!«

Der belladonna-Gründerinnenpreis wurde in diesem Jahr zum 10. Mal vergeben. Mit den Preisträgerinnen Lisa Hardtke und Miriam Engelhardt sind zwei Frauen ausgezeichnet worden, die mit ihrem Salon „UBEO - Über Ecken und Kanten“ erfolgreich eine Nische besetzen. Schönheit paart sich hier gewinnbringend mit Umweltbewusstsein und Nachhaltigkeit.

→ Für Lisa Hardtke (Betriebswirtin, hinten) und Miriam Engelhardt (Friseurmeisterin) ist die Auszeichnung eine zusätzliche Bestätigung, auf dem richtigen Weg zu sein. Mit Mut, Risikobereitschaft und Innovationsgeist haben sich die 28- und die 30-Jährige daran gemacht, mit einem umweltbewussten Salon die Friseurbranche zu revolutionieren. Das Engagement der Frauen hat auch die belladonna-Jury beeindruckt, die ihr Geschäft als „ungewöhnlich und erfrischend“ lobt.

„Unsere Produkte und unser Umgang mit Ressourcen sind rundum auf Nachhaltigkeit ausgelegt“, betonen die Unternehmerinnen. Ausschließlich umweltfreundliche Haarpflegeprodukte kommen bei UBEO zum Einsatz. Wo immer es geht, wird auf Chemie und Plastik verzichtet oder recycelt. Der Salon boomt, neue Kunden können längst nicht mehr angenommen werden. „Unsere Kapazitäten sind leider vollkommen ausgeschöpft“, bedauern Hardtke und Engelhardt und hoffen jetzt, durch das 5.000 Euro umfassende Preisgeld die Mitarbeitersuche nochmals ankurbeln zu können. Denn eines ist für die Frauen klar: UBEO soll wachsen. Ein zweiter Salon ist ebenso denkbar wie eine eigene Friseurakademie, die Betriebswirtschaft und Nachhaltigkeit vereint. Betreut wurden die umtriebigen Gründerinnen bei dem Start in die Selbstständigkeit 2012 vom Unternehmensservice Bremen. Über das dortige Netzwerk wurde nicht nur der Businessplan detailliert geprüft, auch die Gewerbeanmeldung konnten die beiden Frauen unkompliziert über den Service des Einheitlichen Ansprechpartners abwickeln.

Ihre Botschaft an andere gründungswillige Frauen? „Traut euch, euren Traum zu leben!“ ←

www.ubeo-friseur.de | www.belladonna-bremen.de | www.unternehmensservice-bremen.de

KLARES BEKENNTNIS ZUM STANDORT BLUMENTHAL

→ Das Einkaufen zum Erlebnis machen – das war die Zielvorgabe für die Erweiterung des Witthus Heimtextil-Fachmarktes im Blumenthaler Gewerbegebiet. Das Unternehmen, das seit 1998 Franchisepartner der Hammer Fachmarkt-Gruppe ist, hat die Verkaufsfläche um 800 auf 3.000 Quadratmeter vergrößert und zudem den bestehenden Fachmarkt komplett modernisiert. Das Ergebnis: Ein größerer Flächenzuschnitt, klarere Gliederungen und ein neues

Lichtkonzept. Rund 1,2 Millionen Euro hat das Unternehmen dafür in die Hand genommen. „Wir haben eine große Verbundenheit zum Standort Blumenthal“, betont Dennis Witthus, der in dritter Generation das 1959 gegründete Unternehmen führt. Mittelfristig will das Unternehmen seine Mitarbeiterzahl von 30 auf 36 erhöhen. Eröffnet wurde der neue Einrichtungsmarkt im Oktober. ←

www.witthus-hammer.de

UMZUG FÜR DEN AUFZUGHERSTELLER

→ Neuer Mieter im Gewerbepark Hansalinie: Nach Unterzeichnung der Mietverträge im Sommer hat die C. Haushahn GmbH & Co. KG im November den Unternehmensumzug aus dem niedersächsischen Umland (Oyten) nach Bremen vollzogen. Der im gesamten norddeutschen Raum tätige Fachbetrieb für den Aufzugsbau, auch bekannt unter dem Namen Roland Aufzüge, zeichnet sich insbesondere durch individuelle Einzelanfertigungen aus. Die Produktpalette des Unternehmens umfasst unter anderem Autoaufzüge, Güteraufzüge, Lastenaufzüge sowie Personenaufzüge und Fahrtreppen. Im Gewerbepark Hansalinie hat das Unternehmen eine für die eigenen Bedarfe passende Bestandsimmobilie gefunden. Insgesamt hat Haushahn dort rund 844 Quadratmeter Bürofläche angemietet. Die Fläche erstreckt sich über zwei Ebenen. Im Erdgeschoss kann zudem ein Teil als Lager mit direkter Anlieferung genutzt werden. ←

www.haushahn.de

AM NEUEN WESERUFER ANGEKOMMEN

→ Nach fünf Jahrzehnten in der Neustadt hat sich Zertani Die Druck GmbH bei der Suche nach einem geeigneten Standort im wahrsten Sinne auf zu neuen Ufern gemacht. Fündig geworden ist das Unternehmen im Gewerbepark Hansalinie. Bereits seit letztem Jahr hat der Druck-Dienstleister dort neue, moderne Büro- und Produktionsräume als Mieter bezogen. In der Europaallee hat das Unternehmen die Weichen für die Zukunft und für eine Steigerung der Qualität und Kundenzufriedenheit gestellt: Die Produktion ist auf zwei hochmoderne KBA-Offsetdruckmaschinen der neuesten Generation inklusive Inline-Farbmess- und Regelanlage sowie UV-Hybridausstattung erweitert worden. Auf insgesamt über 1.000 Quadratmetern konnte der Betrieb am neuen Standort ein modernes Arbeitsumfeld realisieren. Der 1934 gegründete Bremer Familienbetrieb wird in dritter Generation von Thomas Zertani geführt. ←

www.zertani.de

MEHR PLATZ, MEHR SERVICEFLÄCHE

→ GO! Express & Logistics ist das größte unabhängige Kurier- und Express-Netzwerk in Deutschland. Schnelle Lieferungen, oftmals Just in Time, Logistikservice rund um die Uhr, das tägliche Geschäft: Ersatzteile für die Automotive-Branche oder Medizintechnik im Health Care-Bereich sind nur zwei Beispiele für besonders hohe Anforderungen. Für ein Logistikunternehmen ist nichts so bedeutsam wie die gute infrastrukturelle Anbindung. Und so war es bei der Suche nach einem neuen Unternehmenssitz für die GO! Express & Logistics Bremen GmbH maßgeblich, sich wie bisher eine schnelle Straßenanbindung zu sichern. „Im Gewerbepark Hansalinie sitzen wir direkt an der A1 und erreichen schnell die wichtigen Verkehrsverbindungen. Ebenfalls sind auch die Wege in die Innenstadt und ins Umland optimal erreichbar“, erläutert Stationsleiter Ted Wenzel. Seit 2002 ist das Unternehmen ansässig – und wird hier auch seine Zukunft gestalten. Aktuell wird ein Neubau nur wenige Straßen-

züge weiter in der Bordeauxstraße realisiert. „Wir waren schlichtweg in unserer gemieteten Immobilie an Kapazitätsgrenzen gestoßen“, so Wenzel. Nach längerer Suche nach einem neuen geeigneten Gebäude habe man sich dann entschieden, selbst zu bauen. Mithilfe der WFB fand das Unternehmen das passende Grundstück in der Hansalinie; im Oktober war der Spatenstich für den Neubau. „Selbst zu bauen ist schon eine Herausforderung“, beschreibt Wenzel, „aber so können wir das Gebäude direkt an unseren Bedarf anpassen und nachhaltig unsere Leistungsfähigkeit sichern.“ Für die solide Zukunftsaufstellung tätigt das Unternehmen nach eigenen Angaben eine hohe Investition am Standort Bremen.

Das Logistikunternehmen vergrößert sich und wird künftig 650 Quadratmeter Büro- und 600 Quadratmeter Hallenfläche zur Verfügung haben. Mehr Platz, mehr Servicefläche – Sendungen sollen sich künftig noch schneller auf den Weg zum Kunden machen. Zum Frühsommer 2017 plant das Unternehmen derzeit den Umzug in das energieeffiziente Gebäude. GO! Express & Logistics beschäftigt 22 Mitarbeiter in der Hansalinie. ←

www.general-overnight.com/bremen

Spatenstich für den Neubau der Firma GO! v.l.n.r.: Ted Wenzel, Prokurist GO!; Ulf Kalis, Geschäftsführer GO!; Phillip Alers, Projektleiter Set up Systembau GmbH, Michael Jäschke, Geschäftsführer GO!



DREI TAGE INTENSIVER BEGEGNUNG

Fruchtbare Gespräche, neue Einblicke, wissenschaftlicher Austausch, ein Empfang auf einer Fregatte und ein Raumfahrt-Workshop: Die „Deutsche Woche“ Ende Oktober in Danzig bietet aus Bremer Sicht einen vielversprechenden Auftakt für eine zukünftige weitere Zusammenarbeit.

→ Zu feiern gab es jede Menge: Das 25-jährige Jubiläum der Unterzeichnung des deutsch-polnischen Freundschaftsvertrages und das 40-jährige Bestehen der Städtepartnerschaft zwischen Bremen und Danzig. Und so reiste die Bremer Wirtschafts- und Wissenschaftsdelegation nach intensiven Begegnungen - unter anderem mit dem Friedensnobelpreisträger Lech Walesa - mit vielfältigen Eindrücken und guten Gesprächen im Gepäck zurück an die Weser.

Ob beim Business-Networking-Event, an dem 80 Bremer und Danziger Unternehmen teilnahmen, beim offiziellen Bremen-Empfang als auch bei wissenschaftlichen Gesprächen zwischen der Hochschule Bremen und der Universität Danzig, der Austausch untereinander stand an erster Stelle. „Insgesamt ist ein sehr reges Interesse an dem Ausbau der deutsch-polnischen Wirtschaftsbeziehungen erkennbar“, betont Andreas Heyer,

Vorsitzender der Geschäftsführung der WFB. Ein Potenzial, das man nutzen wolle. Ein Feld für eine intensivere Zusammenarbeit ist die Luft- und Raumfahrt. In Kooperation mit der erst vor fünf Jahren gegründeten polnischen Raumfahrtagentur (POLSA) und dem Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR) wurde mit Bremer Beteiligung ein Raumfahrt-Workshop durchgeführt, bei dem unter anderem Airbus Defence und Space, Airbus Safran Launchers und das Raumfahrtunternehmen OHB Systems mit von der Partie waren. Inhaltlich ging es insbesondere um die Möglichkeiten der Zusammenarbeit beider Länder. „Auch wenn dies noch eine sehr junge Kooperation zwischen Bremen und Danzig ist, so kann sie doch durchaus zukunftssträftig sein“, betonte Bremens Bürgermeister Carsten Sieling, der die Bremer Delegation anführte. Mitorganisiert worden war die Reise von der Wirtschaftsförderung. ←



BREMEN INNOVATIV

„WIR WOLLEN DAS JAHR 2018 ZU EINEM JAHR DER RAUMFAHRT MACHEN“

→ **Kurzinterview mit Dr. Heiner Heseler, Staatsrat a.D., zum Internationalen Weltraumkongress IAC.**

Welche Schlagworte kommen Ihnen zum IAC in den Sinn?

Der IAC bringt die Raumfahrt-Community der Welt zusammen. Aus den USA, Russland, China und vielen europäischen Ländern treffen sich Experten aus Raumfahrtunternehmen, Agenturen, Forschungseinrichtungen. Kooperation wird großgeschrieben.

2018 findet in Bremen zum zweiten Mal der IAC statt.

Ja, das ist eine besondere Auszeichnung. Bremen hat als „City of Space“ weltweit einen exzellenten Ruf. Dazu tragen die großen Raumfahrtunternehmen Airbus und OHB genauso bei wie die führenden Forschungseinrichtungen DLR, ZARM oder DFKI. Bremer Experten setzen auch künftig Akzente bei Raketen- und Satelliten-

technologien, Robotik, Navigation, Security und Erdfernerkundung oder den Weltraum-Missionen der Zukunft.

Welche Idee steht hinter dem lokalen „Steering Committee“?

Für die Organisation des Kongresses ist die International Astronautical Federation (IAF) verantwortlich. In Bremen zudem das ZARM und die Messe Bremen. Wirtschaftssenator Martin Günthner hat des Weiteren ein Local Steering Committee eingesetzt, das die regionale Verankerung unterstützen soll. Den 5.000 Kongressteilnehmern soll Bremen als Raumfahrtstadt in Erinnerung bleiben und allen Bremern die Bedeutung der Raumfahrt nahegebracht werden. 2018 wird zu einem Jahr der Raumfahrt werden.

Vielen Dank für das Gespräch ←

NEUES SYSTEM FÜR KMU

→ Das RKW Bremen startet am 16. Januar nach erfolgreicher Überarbeitung des Systems einen EcoStep-Konvoi. Einen was? „EcoStep ist ein integriertes Umweltmanagementsystem für kleine und mittelständische Unternehmen“, erläutert Mareike Stokes von der Koordinierungsstelle EcoStep. Das System konzentriert sich auf die Kernforderungen der bewährten Normen ISO 9001:2015 (Qualität), 14001:2015 (Umwelt) und 18001:2007 (Arbeitsschutz) und ermöglicht auch kleineren Unternehmen auf vereinfachtem Weg ein Umweltmanagementsystem zu implementieren. Zunächst geht der EcoStep-Konvoi mit voraussichtlich vier Unternehmen in Bremen an den Start. Weitere Teilnehmer sind erwünscht. Detaillierte Informationen zu EcoStep 5.0 bekommen interessierte Unternehmen direkt über die Koordinierungsstelle im RKW Bremen, Langenstraße 30. Sie ist erreichbar über die E-Mail info@ecostep-online.de oder Telefon 0421/323 464 28. ←

www.ecostep-online.de

GRUNDSTEIN FÜR FORSCHUNGSNEUBAU GELEGT

→ Auf der Baustelle des neuen Forschungs- und Entwicklungszentrums „EcoMaT“ in der Airport-Stadt geht es mit großen Schritten voran. Die Baugrube ist ausgehoben und auf der Baustelle werden insgesamt vier Kräne eingerichtet. Am 30. November folgte die feierliche Grundsteinlegung für den wegweisenden Bau. Mehr als 120 Gäste aus der Wirtschaft und Wissenschaft sowie aus Politik und Verwaltung verfolgten die Zeremonie. Neben Bremens Wirtschaftssenator Martin Günthner sprach Charles Champion, Executive Vice President Engineering von Airbus. Abgerundet wurde der Tag mit dem Innovationsforum EcoMaT am Nachmittag. ←

www.ecomat-bremen.de



Die Zeitkapsel für den Grundstein wurde von Senator Martin Günthner, Charles Champion (Airbus) und Michael Göbel (WFB) (v.l.n.r.) befüllt.



Thomas Krause (WOB AG) und Andreas Heyer (WFB) (v.l.) wollen gemeinsam Automobil-Zulieferer für Norddeutschland gewinnen.

STARKES DUO FÜR DEN GANZEN NORDEN

Es ist eine Unterschrift, die viel bewegen soll: Mitte Oktober ist ein Kooperationsvertrag zwischen den Wirtschaftsförderungsgesellschaften Wolfsburg AG und WFB Wirtschaftsförderung Bremen GmbH unterzeichnet worden. Das gemeinsame Ziel ist es, den Mobilitätsstandort Norddeutschland zu stärken.

→ Die Gemeinsamkeiten sind groß, die Basis für eine gute Zusammenarbeit ist gelegt: Wolfsburg und Bremen gehören zu den zentralen Automotive-Regionen Deutschlands. In beiden Städten gibt es starke Automobilkonzerne – VW und Daimler/Mercedes-Benz. Rund um den Automobilbau hat sich sowohl an der Weser als auch an der Aller eine schlagkräftige Zulieferindustrie etabliert. Hinzu kommen wissenschaftliche Einrichtungen, die im automobilnahen Bereich forschen und nicht zuletzt die leistungsstarken Automobilumschlagshäfen in Bremerhaven und Emden. „Unser gemeinsames Ziel ist es, den Automotive-Standort Norddeutschland zu stärken“, sagt Andreas Heyer, Vorsitzender der Geschäftsführung der WFB, zu der auf der Internationalen Zuliefererbörse geschlossenen Vereinbarung. „Dafür werfen wir die Kompetenzen unserer beiden Regionen in die Waagschale und sind zuversichtlich, mehr Gewicht im internationalen Standortwettbewerb für Wolfsburg und Bremen zu erreichen“, so Heyer weiter. Thomas Krause, Vorstand der Wolfsburg AG, ergänzt: „Es geht uns um die Sicherung einer langfristigen Perspektive für die norddeutschen Mobilitätsstandorte, um bestehende und neue Arbeitsplätze und um mehr Wertschöpfung.“ Darüber hinaus: Die Kooperation passt inhaltlich perfekt in die Zusammenarbeit der Länder, die sich im Verein Automotive Nord manifestiert.

Mit der Kooperationsvereinbarung wollen die starken Nord-Städte ihre Kompetenzen weiter ausbauen. Dafür wollen künftig beide Standorte gemeinsam weitere Automotive-Zulieferer im Norden ansiedeln. Auch sollen Projekte aus der Mobilitätswirtschaft und -forschung zusammen auf den Weg gebracht werden. Zudem wollen sich beide Regionen künftig im Verbund auf Fachveranstaltungen und Messen präsentieren. Vereinbart wurde beispielsweise bereits, sich gegenseitig bei Zulieferermessen wie der Internationalen Zuliefererbörse in Wolfsburg zu unterstützen. Darüber hinaus wollen die Wolfsburger und Bremer Wirtschaftsförderer Fachveranstaltungen zur Logistik für die Automobilwirtschaft oder zum Thema Materialien und Leichtbau gemeinsam akquirieren, bewerben und durchführen. ←

www.wfb-bremen.de

HANSALINIE GEHT IN DEN DRITTEN BAUABSCHNITT

→ Gute Nachrichten für die Unternehmen: Der Gewerbepark Hansalinie wird weiter ausgebaut. Ende Oktober hat der Senat der Finanzierung der weiteren Erschließung in der zweiten Baustufe sowie der Planung eines dritten Bauabschnittes zugestimmt. Damit kann die Erfolgsgeschichte an der A1 fortgeschrieben werden. Die Nachfrage nach den Flächen boomt, nicht nur Unternehmen der Automotive-Branche zieht es an den Standort (siehe auch unsere Meldungen zu den dortigen neuen Ansiedlungen auf S. 11). „Die Hansalinie hat sich zum Kraftband an der Autobahn A1 entwickelt“, betont Wirtschaftssenator Martin Günther und ergänzt: „Die Nachfrage nach Flächen für Neuansiedlungen ist so groß, dass wir frühzeitig in die weitere Flächenentwicklung einsteigen wollen.“ Damit wolle man das dynamische Wachstum der Wirtschaft in Bremen stützen. Derzeit werden in der zweiten Baustufe umfangreiche Erdarbeiten durchgeführt. Anfang nächsten Jahres soll mit dem Kanal- und Straßenbau begonnen werden. Von den 55 Hektar Nettogewerbefläche sind derzeit bereits knapp 40 Hektar reserviert. In fünf Abschnitten ist zudem vorgesehen, das Areal in einer dritten Baustufe nochmals zu erweitern. ←

WIE MIT ALTLASTEN UMGEHEN?

→ Der Ingenieurtechnische Verband für Altlastenmanagement und Flächenrecycling e.V. (ITVA, Berlin) veranstaltet in Kooperation mit dem Bremer Umwelt- und Bauressort am 30. und 31. März 2017 ein Altlastensymposium in der Hansestadt. Neben aktuellen Rechtsfragen und Praxiserfahrungen bei der Sanierung von Boden- und Grundwasserverunreinigungen durch Chemikalien, die Revitalisierung alter Hafengelände und die Sanierung von Altablagerungen wesentliche Schwerpunkte der zweitägigen Fachtagung. Auch die WFB wird sich mit einem Praxisbeitrag beteiligen. Der Verband lädt insbesondere Planer, Sachverständige, Investoren, Projektentwickler sowie Behörden, Kommunen und Technologieanbieter ein, sich an den aktuellen Diskussionen zu beteiligen. Interessierte können sich über die Verbandswebsite anmelden. ← www.altlastensymposium.de

BESITZERWECHSEL IM HAFEN

→ Die Zukunft eines der monumentalsten Bauwerke in den stadtbremischen Häfen ist gesichert: Anfang November ist der Verkauf der Getreideverkehrsanlage in der Bremer Überseestadt an die J. Müller AG aus Brake beschlossen worden. Im Kaufvertrag ist eine Klausel zur Aufrechterhaltung der bisherigen Nutzung für die bremische Hafengewirtschaft festgeschrieben. Der neue Eigentümer will den Betrieb der Getreideverkehrsanlage fortführen sowie langfristig ausbauen und beabsichtigt, die Arbeitsplätze vor Ort zu erhalten. Dem Verkauf vorangegangen war eine öffentliche Ausschreibung, die die WFB im Auftrag Bremens koordiniert hatte. Das Hafendienstleistungsunternehmen J. Müller ist bereits seit vielen Jahren in Bremen mit einem Terminal für Rohkaffee-logistik und Futtermittelumschlag im Holzhafen aktiv. ← www.jmueller.de

ACHERDIEK AUSGEBAUT

→ Verbesserte Anbindung im Wohn- und Büropark Oberneuland: Seit dem Spätsommer wurde die Straße Achterdiek ausgebaut. Aus der bisherigen Einbahnstraße ist eine 6,50 Meter breite Straße geworden, durch die jetzt auch die Busse der BSAG fahren könnten. Zum November ist der Straßenausbau samt Parkstreifen und Gehwegen abgeschlossen worden. Umgesetzt wurde die Baumaßnahme von der Erschließungsabteilung der Wirtschaftsförderung. Im Frühjahr sollen noch einige Bäume gepflanzt werden. Auch im Wohnungsbaubereich geht es weiter voran. Die BRIK-Wohnbau, ein Zusammenschluss fünf Bremer Bauträger, will insgesamt 200 moderne Wohneinheiten vom Stadthaus bis zur Wohnung realisieren. Und auch eine Kita wird gebaut. Zum November konnte der Kaufvertrag für das Grundstück beurkundet werden. Geplant ist, die Einrichtung für Krippen- und Kindergarten im kommenden Herbst eröffnen zu können. ←

BAB INFORMIERT „RUND UMS HAUS“

→ Die „hanseBAU“ ist die Baumesse für Bauen, Sanieren und Renovieren in Bremen. Vom 20. bis 22. Januar 2017 dreht sich auf der Baufachausstellung in den Messehallen auf der Bürgerweide drei Tage lang alles rund ums Haus. Alle Gewerke sind auf der größten Bau- und Einrichtungsmesse im Nordwesten vertreten. Auch die Bremer Aufbau-Bank GmbH beteiligt sich in diesem Jahr abermals als Aussteller und informiert die Besucher über ihre Produktpalette der Wohnraumförderung „Rund ums Haus“. Ob Maßnahmen gegen Einbruchschutz, energieeffiziente Sanierungen oder altersgerechtes Umbauen, die Förderbank kann hier mit zinsgünstigen KfW-Darlehen unterstützen. Auch die Sanierung von Abwasserleitungen oder Trinkwasserinstallationen ist ein Thema. Weitere Schwerpunkte bilden die Förderung von Maßnahmen für Wohnungseigentümergeinschaften sowie bezahlbare Mietwohnungen. ←

www.bab-bremen.de

DEN KERN EINER IDEE AUCH GEGEN WIDERSTÄNDE BEWAHREN

→ Am Anfang stand auch bei Peter Ganten, Gründer und Geschäftsführer der Univentio GmbH, nur eine Idee. 2002 gründete er als Hochschulabsolvent sein Unternehmen, das IT-Lösungen mit Open-Source-Software bietet. Heute gehört sein Softwareunternehmen zu den führenden Anbietern von Open Source-Produkten für Identity- und IT-Infrastruktur-Management, seit 2003 werden Projekte im Schulumfeld begleitet, es gibt weitere Büros in Berlin und Seattle, USA, das Team ist auf 50 Mitarbeiter angewachsen. Dass aus dem Psychologen ein erfolgreicher Unternehmer wurde, ist nicht zuletzt auch dem begleitenden Coaching durch das BRUT-Programm der Bremer Aufbau-Bank während der Gründungsphase geschuldet. „Ich habe gutes Feedback für vieles bekommen und gleichzeitig wurde der Finger in die Wunde gelegt, wenn etwas noch nicht ausreichend durchdacht war“, erinnert sich Peter Ganten und ergänzt: „Ich war also sicherer, worauf ich mich konzentrieren musste. Das war zum Beispiel die Ausarbeitung des Businessplans, mit dem wir dann Sieger beim Startup-Wettbewerb wurden.“ Worauf es bei einer Gründung wirklich ankommt? „Im Kern jedes Unternehmens muss eine Idee stehen, welchen Nutzen man anderen bieten möchte. Ich glaube, jeder Gründer braucht dazu eine klare Vision und muss so früh wie möglich damit beginnen, diese zu testen. Das heißt, er muss testen, ob das, was er machen möchte, wirklich als Nutzen wahrgenommen wird, für den andere Geld ausgeben“, verdeutlicht Peter Ganten. ←

www.univentio.de



»Wir konnten Erfahrungen austauschen und erleben, dass auch die anderen nur mit Wasser kochen. Das ist ungeheuer hilfreich und ermutigend!«

Peter Ganten, Gründer und Geschäftsführer der Univentio GmbH

„ALEX“: SCHLAFEN UND SPEISEN AUF DEM SEGLER

→ Nach mehreren Atlantiküberquerungen und der Umseglung Kap Hoorns hat die berühmte Bark „Alexander von Humboldt“ ihre endgültige Zielposition erreicht: Ende Oktober hieß es ein letztes Mal „Leinen los!“ für den Traditionssegler. Das Schiff mit den prägnanten

grünen Segeln wurde vom Europahafen in der Überseestadt an den Martinianleger an der Schlachte gebracht. Hier ist der Segler, der für Bremens Bier die Welt eroberte, nicht nur ein Hingucker an der Promenade. Das Schiff wurde umgebaut und wartet jetzt als Hotel- und Gas-

tronomieort auf. In neun Doppel- und fünf Vierbettkabinen kann direkt auf der Weser in maritimen Flair genächtigt werden. Das Restaurant an Bord verspricht kulinarische Reisen entlang der einstigen Segelroute. ← www.alex-das-schiff.de



FASZINATION FAHRRAD

→ Auch im kommenden Jahr wird es wieder eine Riege an Veranstaltungen von „BREMEN BIKE IT!“ geben, die sich dem Thema Radfahren in seiner ganzen Vielfalt widmen. Los geht es im Januar mit einem Mini-Drom auf dem Sechs-Tage-Rennen. Alle Besucher, die schon immer mal den Rausch in einer Steilkurve erleben wollten, haben hier – zumindest in etwas kleinerer Dimension – die seltene Gelegenheit. Zudem zeigt „BREMEN BIKE IT!“ auf der Tourismusmesse ITB in Berlin und der Bremer Messe für Rad- & Freizeitsport „DRAUSSEN“ Präsenz. Beide Messen sind im März. Ab Mai startet dann erneut die „Film Night Ride“-Saison in Bremen. Erstmals wird es dieses beliebte Format auch in Bremerhaven geben. Die Seestadt wird 2017 zudem Austragungsort des Bremer Lastenradrennens sein, das bereits zweimal in Bremen stattgefunden hat. ←

www.bremen.de/bike-it

VIA BREMEN LÄDT ZUM FACHFORUM PROJEKTLOGISTIK

→ Das Potenzial am Hafen- und Logistikstandort Bremen erkennen und heben – dazu zählen unbedingt Schlagworte wie Vernetzung, Spezialisierung und Austausch. Einen passenden Rahmen dafür bietet die Via Bremen Foundation mit ihren Fachveranstaltungen und der Chance zum Kontakt untereinander. Zum dritten Mal lädt

Via Bremen jetzt zu einem Fachforum Projektlogistik in die Hansestadt. Die Veranstaltung, zu der in den vergangenen Jahren zuletzt mehr als 160 Teilnehmer aus Wirtschaft, Wissenschaft, Politik und Verwaltung ange-reist waren, wird am 16. Januar 2017 im Festsaal der Bremischen Bürgerschaft direkt am Marktplatz stattfinden. Wie in den

Vorjahren rechnet Via Bremen mit einem intensiven Fachaus-tausch in angenehmer Gesprächs-atmosphäre. Bei einem „people business“ wie der Projektlogistik zwei nicht zu unterschätzende Faktoren. ←

www.via-bremen.com



IMPRESSUM

WFB News

Newsletter, erscheint sechsmal jährlich

Herausgeberin

Wirtschaftsförderung Bremen GmbH

Kontorhaus am Markt, Langenstraße 2-4, 28195 Bremen
 Telefon: (0421) 96 00-10, Telefax: (0421) 96 00-810
 mail@wfb-bremen.de, www.wfb-bremen.de
 Projektleitung (V. i. S. d. P.): Juliane Scholz
 Redaktion: WFB, Corinna Laubach, Nina Svensson
 wfbnews@wfb-bremen.de
 Fotos: WFB, Frank Pusch, Daimler, BORGWARD Group AG
 Gestaltung: Gerd Jegelka (moltkedesign)
 Druck: Meiners Druck

DATENSCHUTZ: Liebe Leserinnen und Leser, personenbezogene Daten werden in der WFB Wirtschaftsförderung Bremen GmbH gemäß Datenschutzgesetz gespeichert, verarbeitet und zweckgebunden an Einrichtungen der bre-mischen Wirtschaftsförderung sowie an senatorische Dienststellen weitergeleitet. Sie erhalten unser Magazin auf Grundlage dieser Speicherung zur Information. Sollten Sie die WFB News nicht erhalten wollen oder der Speicherung Ihrer personenbezogenen Daten nicht zustimmen, können Sie jederzeit schriftlich per E-Mail an mail@wfb-bremen.de oder mündlich unter Telefon (0421) 96 00-234 widerrufen.

